

Jahresbericht 2024 der Donor Care Association

Der vorliegende Jahresbericht informiert über die Aktivitäten der Donor Care Association (im weiteren DCA genannt).



Unser Kontakt

Donor Care Association
UniversitätsSpital Zürich
Rämistrasse 100
8091 Zürich

+41 44 255 22 22
info@dca.ch
www.dca.ch

Inhalt

Die Donor Care Association	3
Kurzbericht: Organspende im Jahr 2024 aus der Sicht der Donor Care Association.....	4
Die Struktur der DCA.....	5
Vision und Zielsetzung	5
Das Kernteam der DCA.....	5
Engagement im Organspendenetzwerk DCA.....	7
Das Care Team im USZ - Unterstützung für Angehörige in schwierigen Situationen.....	8
Organspende im Netzwerk DCA im Jahr 2024.....	9
Weitere Verbesserung der Organspendeprozesse in den Intensivstationen des Spitalnetzwerkes der DCA stehen einer rückläufigen Zustimmungsrate für die Organspenderate gegenüber	9
Weiterentwicklung Organspende.....	13
Leistungsangebot und Aufgaben.....	14
Organspendemedizin	14
Donor Care Management	14
DCA Advisory Board.....	15
Organspendekoordination	15
Corneaspenden	15
Spenderabrechnung	15
Qualitätsmanagement	16
Swiss Potential Organ Donor (SwissPOD) Register	16
Fachgremien national	16
Aus- und Weiterbildung	16
Teilnahme an Anlässen zur Aus- und Weiterbildung für Fachpersonen	16
Workshop Hirntoddiagnostik.....	17
DCA Symposium 2024: End-of-life care mit oder ohne Organspende	18
Interne Weiterbildungen	18
Externe Weiterbildungen	18
Webseite.....	19
Öffentlichkeitsarbeit.....	19
Events und Veranstaltungen	19
Weitere Aktivitäten.....	20
Angehörigenanlass.....	21
Ausblick 2025	22

Die Donor Care Association

Unser Leitbild als Organspendenetzwerk hat drei Pfeiler. Einerseits setzen wir uns kollektiv dafür ein, dass den auf eine lebensrettende Transplantation wartenden Menschen ein gutes Spenderorgan zur Verfügung steht. Nicht geleitet, sondern inspiriert durch dieses übergeordnete Ziel, ermöglichen wir zusammen mit dem Behandlungsteam und den Angehörigen eine für Patientinnen und Patienten optimale und würdige End-of-life Care mit oder ohne Organspende. Schliesslich trägt die DCA als grosses Organspendenetzwerk positioniert zwischen den verschiedenen Akteuren der Transplantationsmedizin zur Entwicklung von Innovationen zur Spenderdetektion und Umsetzung von Organspenden mit guter Qualität und Funktion bei. Das Jahr 2024 war ein Jahr der Konsolidierung von vergangenen Leistungen auf nationaler Ebene wie die Komplettierung der DCD-Organspende um die Herzspende. Und es war ebenfalls ein Jahr der Vorbereitungen auf grosse Schritte wie die Digitalisierung der Organspendeprozesse in der DCA und Einführung verbesserter Qualitätsmanagementprozesse, die im kommenden Jahr einen weiteren Schritt zur Verbesserung der Transparenz, der Schnittstellen und der Organspendeprozesse als solches ermöglichen. Im Bereich der Forschung liegt ein grosses, zu explorierendes Potenzial in der Spenderdetektion – und nicht zuletzt auch zu kommenden Verbesserungen in der Entnahme- und Aufbereitungstechnik von Spenderorganen in enger Zusammenarbeit mit unseren Partnern der chirurgischen Disziplinen. Dies alles ist Teil unserer Vision – nie ohne den Fokus auf unsere Patientinnen und Patienten sowie auf deren Angehörige zu verlieren.

PD Dr. med. Matthias Hilty
Netzwerkleiter

Kurzbericht: Organspende im Jahr 2024 aus der Sicht der Donor Care Association

Für Organtransplantationen gibt es lange Wartelisten. Auch 2024 zeigte sich eine hohe Anzahl Patienten, die auf eine lebensrettende Transplantation warten, aber es zeigte sich ebenfalls eine Stabilisierung der Todesrate auf den Wartelisten, die in den vorangegangenen Jahren deutlich angestiegen war. Schweizweit und international ist zu beobachten, dass Innovationen wie die Etablierung und der Ausbau des Donation after Circulatory determination of Death (DCD) Programmes, das im Jahr 2023 schweizweit mit der Möglichkeit der Transplantation aller transplantierbaren soliden Organe de facto die Äquivalenz zur Donation after Brain Death (DBD) erreichte, einen entscheidenden Beitrag zur Qualitätssteigerung und zum Ausbau der Transplantationsprogramme leisten. Gleichzeitig hat sich im Jahre 2024 die aufgrund von einer sich verändernden Patientenpopulation und medizinischen Behandlungsmöglichkeiten sinkenden Rate von DBD-Organ Spenden, stabilisiert.

Das Jahr 2024 in der Donor Care Association (DCA) war geprägt vom Aufbruch: Einerseits von der Implementierung einer Qualitätsmanagementstruktur, um die Schnittstellen zwischen der DCA und den Intensivstationen, zu Swisstransplant, und zu den Netzwerkspitälern zu optimieren, und andererseits durch die systematische Nachverfolgung der Abklärungen zur Organspende eine detaillierten Prozessanalyse in diesem äusserst vielseitigen Bereich zu ermöglichen, und schliesslich von der Standardisierung der Informationsverteilung, inklusive der Implementierung eines internen Dokumentenmanagementsystems und eines neuen Internetauftrittes. Zudem unterstützt die DCA kommende Innovationen wie die Vorbereitungen zu einem Organ Recovery Center zur in situ- und extrakorporalen Perfusion zur Qualitätssteigerungen der transplantierten Organe und Ermöglichung eines optimalen Outcomes für die Empfänger:in einer Organtransplantation.

Ebenfalls zeigte sich ein wichtiger Aspekt im Jahr 2024. Bei gleichbleibend hohen Qualitätsindizes der Organspendeabklärungen und Arbeit auf den Intensivstationen, zeigte sich ein Rückgang der Zustimmungsraten zur Organspende durch die Angehörigen bei nach wie vor tiefen Raten von zu Lebzeiten festgehaltener (positiver oder negativer) Willensäusserung zur Organspende, was zu einem Rückgang der Zahl der Organspender um 21%, von 51 Organspendern im Jahr 2023 auf 40 Organspender im Jahr 2024, respektive einen partiellen Rückgang der nach der erfolgreichen Abstimmung zur Widerspruchslösung und der vermehrten Präsenz des Themas im öffentlichen Bewusstsein zwischen 2022 und 2023 einen vorläufigen Höchststand erreicht habenden Zustimmungsraten führte. Dank des gut ausgebauten DCD-Organ Spendeprogrammes zeigte sich dennoch im Jahre 2024 mit 23 für die Organspende freigegebene Personen das drittbeste Jahresergebnis seit dem Bestehen der DCA.

Öffentlichkeitsarbeit auf Ebene des Netzwerkes, auf nationaler Ebene, aber auch die kommende Einführung der erweiterten Widerspruchslösung zur Organspende, sind die tragenden Säulen zur Verbesserung der öffentlichen Sichtbarkeit der Organspende. Auf fachlicher Seite konnte die Präsenz der Organspende am Jahreskongress der Schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin verbessert werden, und es zeigte sich eine hohe Nachfrage seitens den Ärzt:innen und Pflegenden der Intensivmedizin betreffend des in enger Zusammenarbeit zwischen der DCA und dem Organ spendenetzes der Westschweiz, des Programme Latin de Don d'Organes (PLDO) angebotenen Hirntoddiagnostikkurses in den Szenarien DBD und DCD.

Die Struktur der DCA

Vision und Zielsetzung

Wir setzen uns dafür ein, dass den auf eine lebensrettende Transplantation wartenden Menschen ein gutes Spenderorgan zur Verfügung steht.
Die Teams des IFI und der DCA ermöglichen zusammen mit den Angehörigen eine für den Patienten optimale und würdige End-of-life care mit oder ohne Organspende.
Wir entwickeln Innovationen zur Spenderdetektion und Umsetzung von Organspenden mit guter Qualität und Funktion.

Abbildung 1. Die neu formulierte Vision der Donor Care Association.

Unsere Aufgabe ist es, die Intensivstationen und Notfallstationen bei der Betreuung von Patienten in der End-of-life care zu unterstützen, deren Wille bezüglich Organspende zu eruieren und nach den medizinischen Möglichkeiten und unter Gewährleistung einer optimalen und würdigen Therapie und Begleitung am Lebensende. Dabei lassen wir uns von unserer Vision leiten, die in neuer Formulierung sinngemäss auf dem Prospekt der Wiederherstellung der Lebensqualität von bis zu sechs Patienten basiert, die unabhängig von unserem Patienten in der End-of-life care durch eine Transplantation ein neues Leben erhalten können, aber den potenziellen Organspender ins Zentrum stellt. Ein weiteres, wichtiges Ziel ist es, weiterhin als treibende Kraft für Innovationen in der Transplantationsmedizin zu agieren. Im Anschluss an die massgebliche Entwicklung des DCD-Programmes und erste DCD-Herz-Spende im Jahr 2023 am Universitätsspital Zürich (USZ), ist es unser Ziel, die Detektion von DCD-Organ Spendern im Netzwerk und im Transplantationszentrum zu verbessern, um einem grösseren Anteil von Patienten, die sich eine Organspende am Ende ihres Lebens wünschen, dies ermöglichen zu können.

Das Kernteam der DCA

Die DCA verantwortet als zentrale Vereinigung die Organisation und Umsetzung der Organspendemedizin in den 23 Spitälern des Netzwerkes DCA. Das Team bestehend aus hochspezialisierten Donor Care Manager:innen und Intensivmediziner:innen ist dem USZ angegliedert und unterstützt die verantwortlichen Behandlungsteams in den Netzwerkspitälern in allen Belangen der Organspendemedizin. In enger Zusammenarbeit mit den Behandlungsteams der zugehörigen Netzwerkspitäler begleiten die Donor Care Manager:innen die potenziellen Organspender:innen sowie deren Angehörige in medizinisch und auch psychisch anspruchsvollen Situationen durch den gesamten Prozess der Organspende. Zur dauerhaften Sicherstellung konstant hervorragender Qualität bilden sich die Mitarbeiter:innen weiter und geben ihre Expertise in zahlreichen Lehrveranstaltungen v.a. innerhalb des Netzwerkes der DCA, aber auch im In- und Ausland weiter. Auch führen die Mitarbeiter:innen

internes wie externes Qualitätsmanagement zur stetigen Weiterentwicklung der individuellen, organisatorischen und prozessuellen Professionalisierung durch.

Der personelle Bestand des Kernteams DCA setzt sich gemäss 31. Dezember 2024 wie folgt zusammen: 1 ärztlicher Leiter mit geteiltem Aufgabenbereich in der DCA und dem Institut für Intensivmedizin, 9 Donor Care Managerinnen und 1 Donor Care Manager, inkl. Leitung, 1 Donor Key Person, und 1 Mitarbeiterin Wissenschaft und Qualitätsmanagement. Das Dienstsysteem erlaubt eine SECO konforme Umsetzung der Arbeitszeiten im 24h/7d-Modus. Das Team der DCA ist rund um die Uhr für die kompetente Abwicklung der komplexen und zeitintensiven Organspendeprozesse im gesamten Netzwerk verantwortlich. Das DCA-Team besteht aus Natascha Böhmer, Lea Kinteh-Vischherr, Stefan Fleischmann, Morena Sarli, Isabelle Indermühle, Hanifa Ramadani, Claudia Haas-Artho, Sylvia Hümmer, Martina Stover, Stefanie Keiser, und der Leitung der DCA mit PD Dr. med. Matthias Hilty als Leitender Arzt Intensivmedizin und Netzwerkleiter DCA und Anna Karrer und Sarah Mächler als Leitung des Donor Care Management.



Abbildung 2. Von links nach rechts: Stefanie Keiser, Claudia Haas-Artho, Morena Sarli, Lea Kinteh-Vischherr, Anna Karrer, Sarah Mächler und Isabelle Indermühle.

Im Jahr 2024 konnten wir mit Isabelle Indermühle und Claudia Haas-Artho zwei erfahrene Mitarbeiterinnen als Donor Care Managerinnen gewinnen. Isabelle hat viele Jahre als Fachexpertin Intensivpflege im USZ auf dem F-Hoer gearbeitet, bevor sie sich nach einer Phase der Neuorientierung für die DCA entschieden hat. Sie hat sich sehr gut ins neue Aufgabengebiet eingearbeitet. Ebenso heissen wir Claudia Haas-Artho herzlich willkommen. Sie verstärkt die Organisation und bringt wertvolle Erfahrungen aus der Anästhesiepflege mit. Das Engagement und das Fachwissen unserer neuen Mitarbeiterinnen eröffnen der DCA neue Perspektiven und Möglichkeiten, um die Versorgung der Spender weiter zu verbessern. Dann haben wir uns von zwei Mitarbeiterinnen verabschiedet. Sandra Schulz hat nach der Zeit der Einarbeitung gemerkt, dass sie zurück auf die Intensivstation möchte und das USZ verlassen möchte. Ebenso hat sich Dr. Anisa Hana entschieden sich wieder voll und ganz der klinischen Arbeit zu widmen. In den fast zwei Jahren, die Sie Teil unseres Teams war, hat Sie mit Ihrem Engagement und Ihrer Expertise wertvolle Impulse gesetzt. Die Entwicklung der SOP Hirntoddiagnostik und die Überarbeitung des Hirntodworkshops sind nur einige der bedeutenden Projekte, die durch Ihre Initiative entstanden sind. Wir danken ihr herzlich für dieses Engagement, und wünschen ihr alles Gute für Ihre Rückkehr in die klinische Arbeit und sind überzeugt, dass Sie auch dort einen bedeutenden Unterschied machen wird.

Im Jahr 2024 haben wir zusammen mit einem externen Berater ein neues Dienstsysteem erarbeitet, dass es uns ermöglicht die Gesundheit und Mitarbeiterbindung in den Fokus zu setzen. Gemeinsam

mit dem HR aus dem USZ und dem Team konnten wir Ende Jahr das neue Konzept verabschieden. Die Umsetzung ist für 2025 geplant.

Engagement im Organspendenetzwerk DCA

Geografisch umfasst das Organspendenetzwerk DCA die Kantone Glarus, Graubünden, Thurgau, Schaffhausen, Schwyz, Zug, Zürich. Das Netzwerk setzt sich zusammen aus 20 Detektionsspitalern, den zwei Entnahmezentren Kantonsspital Graubünden und Kantonsspital Winterthur und dem Transplantationszentrum Universitätsspital Zürich.

Organ donation networks



Purpose: to support the network hospitals in all aspects of organ donation



Transplant center



Procurement centers



Detection centers



Abbildung 3. Die Spitäler im Organspendenetzwerk DCA

Jedes Spital ist je nach Grösse mit einer bis vier Fachpersonen Organ- und Gewebespende (FOGS) ausgestattet, die in ihrer Funktion für die Organspendeprozesse einen vollwertigen Teil des DCA-Teams ausmachen. In der Regel sind dies die ärztliche Leitung (Lokale Koordinator:innen) und 1-3 Pflegefachpersonen (Donor Key Persons) auf der Intensivstation. Die Finanzierung dieser FOGS geschieht über den zweckgebundenen, national geregelten und über Swisstransplant verwalteten Fond. Die Aufgaben der FOGS sind, mit Unterstützung der Donor Care Manager:innen, die Prozesse und das Wissen zu organspezifischen Themen an der Basis zu verankern, damit mögliche Spender:innen jederzeit erkannt, gemeldet und richtig behandelt werden können. Durch Online-Lehrgänge und Präsenzkurse bei Swisstransplant erhalten die FOGS eine Grundausbildung über den gesamten Organspendeprozess. Mit Workshops, unter anderem zur Hirntoddiagnostik und DCD-Spende, haben die Fachpersonen die Möglichkeit, ihr Wissen richtlinienkonform zu vertiefen und gezielt praktische Beispiele kennenzulernen.

Im Jahr 2024 standen wir im regelmässigen Kontakt mit unseren 23 Netzwerkspitalern. Lea Kinteh und Natascha Böhmer besuchen die Spitäler regelmäßig und tauschen sich kontinuierlich mit den Donor

Key Persons und Lokal Koordinatoren aus. Dieser Austausch ist entscheidend, um die Qualität der Organspende zu fördern und den Prozess in den einzelnen Einrichtungen weiter zu verbessern.

Beide haben in den Spitälern Vorträge zu aktuellen Themen der Organspende gehalten und somit das Bewusstsein für die Wichtigkeit und die Abläufe der Organspende weiter gestärkt. Gemeinsam mit den Donor Key Persons analysieren sie regelmäßig die Swiss POD-Daten, um gezielt Maßnahmen zur Verbesserung der Detektion von potenziellen Organspendern zu erarbeiten und umzusetzen.

Ein besonderes Highlight im Jahr 2024 war die Entwicklung eines DCD (Donation after Circulatory determination of Death) Konzepts im Entnahmespital Kantonsspital Winterthur (KSW). Dies ermöglicht uns, neben dem Universitätsspital Zürich und dem Kantonsspital Graubünden (KSGR), künftig auch im KSW DCD-Spenden direkt vor Ort durchzuführen. Im Netzwerk konnten wir im Jahr 2024 im KSGR erneut eine erfolgreiche DCD-Spende umsetzen, was die Entwicklung in Richtung des vermehrten Einbezugs des Organspendenetzes unterstreicht.

Das Engagement und die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Netzwerkitälern spielen eine zentrale Rolle in unserer Arbeit. Durch den persönlichen Austausch und die fachliche Unterstützung tragen wir maßgeblich dazu bei, die Organspendeprozesse zu optimieren. Wir sind dankbar für das Vertrauen und die aktive Teilnahme der Spitäler, die sich gemeinsam mit uns für die Organspende einsetzen.

Das Care Team im USZ – Unterstützung für Angehörige in schwierigen Situationen

Im Jahr 2024 haben wir in Zusammenarbeit mit der Unternehmenskommunikation und der Psychosozialen Abteilung (PSY) unter fachlicher Begleitung von Sonja Weilenmann, Notfallpsychologin, einen neuen Flyer für das Care Team des Universitätsspitals Zürich (USZ) gestaltet. Der Flyer fasst unser Angebot für Angehörige von Patientinnen und Patienten zusammen, die mit belastenden Situationen wie schweren Unfällen, Schicksalsschlägen oder Verlusten konfrontiert sind. → im Anhang.

Das Care Team bietet rund um die Uhr Unterstützung für Angehörige, um bei der Bewältigung von schwierigen Momenten zu helfen. Wir hören zu, bieten Begleitung beim Abschiednehmen und unterstützen bei der Bewältigung anstehender Aufgaben.

Zusätzlich haben wir 2024 gemeinsam mit dem FAOL Care Team eine Weiterbildung für Care Giver organisiert und Clemens Hausmann als Referenten eingeladen. Diese Weiterbildung bot den Teilnehmenden wertvolle Informationen und Unterstützung für ihre wichtige Arbeit im Bereich der Angehörigenbetreuung.



Organspende im Netzwerk DCA im Jahr 2024

Weitere Verbesserung der Organspendeprozesse in den Intensivstationen des Spitalnetzwerkes der DCA stehen einer rückläufigen Zustimmungsrate für die Organspenderate gegenüber

Im Netzwerk DCA wurden im Jahr 2024, 40 spendende Personen im End-of-Life Care Prozess auf den Intensivstationen registriert und von unseren Organspendekoordinator:innen und Ärzt:innen mitbetreut, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr (2023) mit 51 spendende Personen entspricht (Abbildung 4, Tabellen 1 und 2). Ein Grossteil davon hat zu erfolgreichen Allokationen von Spenderorganen zur Transplantation geführt. Für 7 (17%) spendende Personen konnten keine Organ-Empfänger auf der Warteliste alloziert werden. Im Vorjahr waren das 4/51 (8%), und vor fünf Jahren 3/41 (7%, Abbildung 4). Die Veränderungen in der Allozierbarkeit sind einerseits Ausdruck der zunehmenden Komplexität der Population der potentiellen Organspender in der Schweiz mit steigendem Alter und Komorbidität, und steigendem Schweregrad der kritischen Erkrankung, die zum Tod des potentiellen Organspenders geführt hat (Abbildung 6B). Dies ist mitbedingt durch die in der Schweiz im internationalen Vergleich tiefe Zustimmungsrate der Angehörigen zur Organspende, und trotzdem favorablen Organspenderate im internationalen Vergleich.

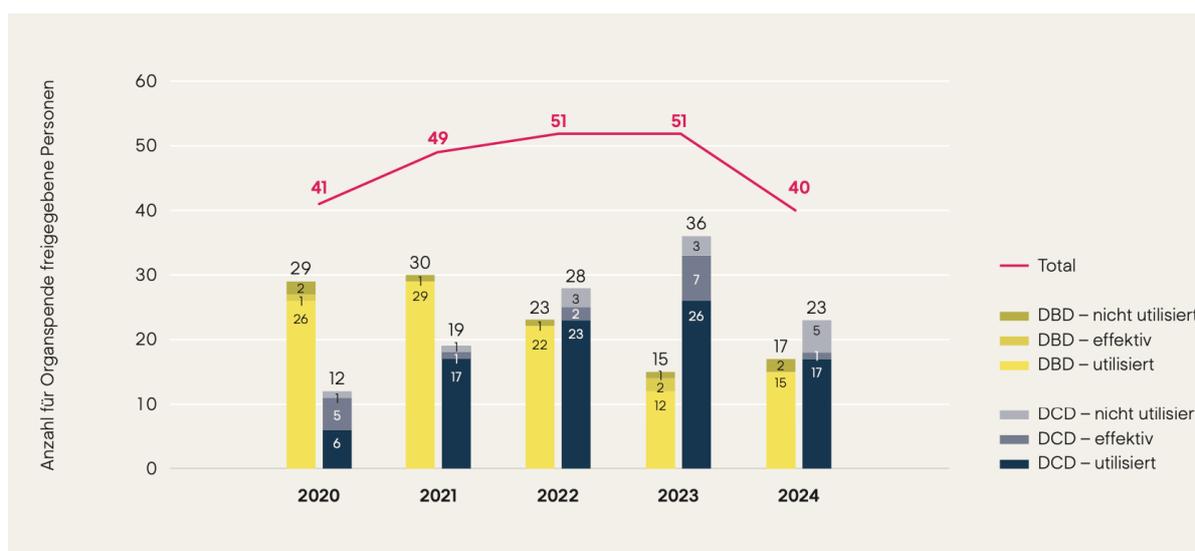


Abbildung 4: Für die Organspende freigegebene spendende Personen im DBD- und DCD-Protokoll in der Donor Care Association, 2020 – 2024

Die Zahl der für die Organspende freigegebene spendende Personen, lag somit im Jahr 2024 ungefähr gleichauf mit dem prä-pandemischen Niveau – das in der Schweiz in etwa dem in Abbildung 4 ausgewiesenen Niveau von 2020 entsprach, und das aber somit einem Rückgang des seither realisierten Zuwachses entspricht. Die retrospektive Überwachung der Todesfälle auf den Intensiv- und Notfallstationen zeigt als wichtigsten Faktor für diesen Rückgang eine rückläufige Zustimmungsrate im USZ und im Netzwerk, mit einem Peak im Abstimmungsjahr zur Widerspruchslösung im Jahr 2022 (Abbildung 5A). Schweizweit zeigt sich ebenfalls ein Rückgang, der etwas gedämpft wird durch eine gegenläufige Entwicklung in der Westschweiz mit sogar einem leichten Anstieg der Zustimmungsrate über die letzten 5 Jahre. Diese Entwicklung in der Deutschschweiz zeigt die Wichtigkeit auf, das Thema

der Organspende im politischen Diskurs einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die aktuelle Entwicklung geht mit der verständlichen Schwierigkeit seitens der Angehörigen einher, in den meisten Fällen ohne vorgängige Willensäußerung eines Patienten oder einer Patientin, in einer Situation über den mutmasslichen Willen zur Organspende zu entscheiden, in der diese an einer akuten, schweren Erkrankung versterben wird. Die Angst, eine falsche Entscheidung zu treffen, kann dabei auch zur Missachtung eines vorhandenen Organspendewillens führen, steht doch einer gemässe Umfrage bei ca. 80% liegenden Zustimmungsrates für die Organspende bei der Bevölkerung selbst, einer Zustimmungsrates von Angehörigen von aktuell nur 30% im aktuellen Jahr gegenüber (Abbildung 5A). Das zeigt auch, wie wichtig die Öffentlichkeitsarbeit für die DCA ist, und dass die dafür eingesetzten Ressourcen, mehr denn je, einen entscheidenden Faktor darstellen.

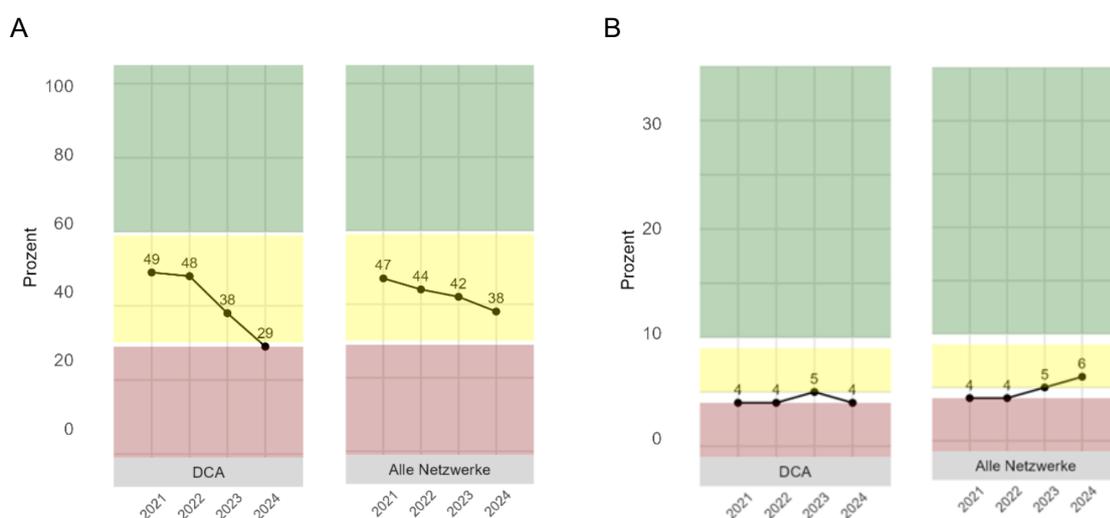


Abbildung 5: Die Zustimmungsrates (A) errechnet sich auf dem Quotienten der Angehörigengespräche mit Zustimmung zur Organspende und der Anzahl aller Angehörigengespräche zur formellen Entscheidungsfindung im Hinblick auf eine Organspende. Die Organspenderrates (B) errechnet sich aus dem Quotienten zwischen der Anzahl für die Organspende freigegebenen spendenden Personen und der Anzahl aller Todesfälle auf den Intensiv- und Notfallstationen. Zahlen: SwissPOD / Swisstransplant

Die Realisierungsrate für DBD- und DCD-Spenden, die die Zustimmungsrates mit einbezieht, zeigt im Netzwerk DCA einen deutlich weniger starken Rückgang als die Zustimmungsrates zur Organspende (-25% Realisierungsrate versus -50% Zustimmungsrates zwischen 2022 und 2024; Abbildung 5B), und stehen im Netzwerk DCA positiv gegenüber dem nationalen Vergleich in der Deutschschweiz. Der Anstieg der gesamtschweizerischen Realisierungsrate wird aktuell durch die Westschweiz getrieben, wo die Zustimmungsrates 2024, von einem um 16% höheren Ausgangswert im Jahr 2021, seither im Gegensatz zur Deutschschweiz nur leicht zurückgegangen ist. Die Zahlen zeigen, dass der Rückgang der Organspendezahlen im Netzwerk DCA im Jahr 2024 hauptsächlich mit einem deutlichen Rückgang der Zustimmungsrates vergesellschaftet war. Das zeigt, dass die Detektion von potenziellen Organspendern, die Abklärung zur Organspende, und die Realisierung des Organspendeprozesses im Einflussbereich des klinischen Umfeldes – also bei gegebenem Einverständnis durch die Angehörigen, über den Beobachtungszeitraum weiter massgeblich verbessert werden konnte.

Die Zustimmungsrates stellt ein prioritäres Thema für die kommenden Jahre dar. Zwei Haupt-Einflussfaktoren, die Schnittstelle zu den Intensivstationen und die Präsenz der Organspende in der Öffentlichkeit, bedürfen einer dedizierten Fokus. Das im Jahre 2023 neu gegründete DCA Advisory Board, ein Expertenpanel mit Vertretern unter anderem der im Netzwerk DCA angegliederten Intensivstationen, wird sich im laufenden Jahr mit dieser Thematik eingehend befassen.

Die um fast 45% angestiegene Zahl an Abklärungen von Patienten (Abbildung 6C) bestätigt in Relation zur rückläufigen Organspenderate einerseits, dass ein erheblicher und zunehmender Teil des Aufwandes einer Organspendekoordination für Abklärungen aufgewendet werden muss, die aus nicht-medizinischen oder medizinischen Gründen schliesslich nicht zu einer Organspende führen. Andererseits ist es ein positives Signal für die Zusammenarbeit über die Spitalgrenzen hinaus im Organspendenetzwerk und zeigt die grosse Einsatzbereitschaft der Intensivstationen, die Dienstleistungen der DCA in Anspruch zu nehmen und den Abklärungsprozess auch dann vollständig durchzuführen, wenn unklar ist ob ein Organspendewille umgesetzt werden kann, oder dieser noch nicht bekannt ist. Das zeigt sich auch in der seit 2018 positiven Entwicklung sowohl der Donation after Brain Death (DBD), als auch der Donation after Cardiac determination of Death (DCD) Spenden von Patienten aus Intensivstationen in Netzwerkspitälern (Abbildung 6A). Diese Entwicklung freut uns, und für diesen grossen Einsatz gebührt den Intensivstationen des Netzwerks grossen Dank.

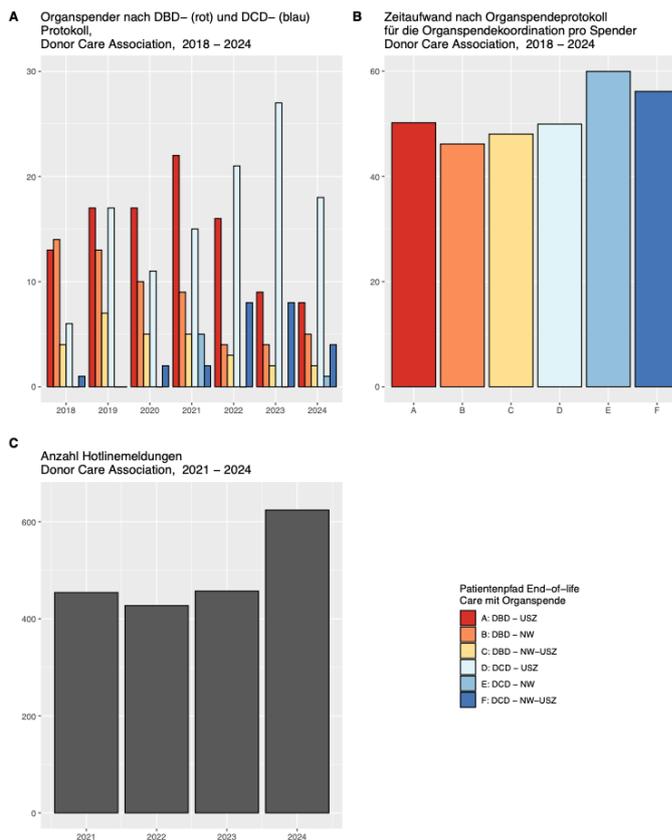


Abbildung 6: Entwicklung der Patientenpfade in Detektions-, Entnahme- und Transplantationszentren (A), entsprechender Ressourcenbedarf in der Organspendekoordination (B), und Entwicklung der Nutzung der Organspendehotline (C) der Donor Care Association. DBD, Donation after Brain Death; DCD, Donation after Cardiac determination of Death; USZ, Universitätsspital Zürich; NW, Organspendenetzwerk.

<i>Detektionsspitäler</i>	Total	DBD n (%)	DCD n (%)
Universitätsspital Zürich (USZ)	22	9 (41)	13 (59)
Kantonsspital Graubünden (KSGR)	4	3 (75)	1 (25)
Kantonsspital Winterthur (KSW)	2	1 (50)	1 (50)
Kantonsspital Frauenfeld	1	-	1 (100)
Kantonsspital Schaffhausen	1	1 (100)	-
Klinik Hirslanden Zürich	1	-	1 (100)
Spital Limmattal	1	-	1 (100)
Stadsspital Triemli	1	1 (100)	-

Tabelle 1: Anzahl der Organspender im Organspendenetzwerk DCA pro Spital (Total, für die Spende im Hirntod [DBD] und für die Spende im Hirntod nach Herz-Kreislauf-Stillstand [DCD])

<i>Übersicht</i>	Total	DBD n (%)	DCD n (%)
Anzahl spendende verstorbene Personen	33	15	18
Anzahl transplantierte Organe pro spendende verstorbene Person, Mittelwert (±SD)	2.6 (1.5)	2.9 (1.8)	2.3 (1.1)
<i>Altersverteilung</i>			
Jüngste spendende Person, Jahre	18	18	27
Älteste spendende Person, Jahre	86	79	86
Medianalter, Jahre (unteres bis oberes Quartil)	56 (50-74)	51 (33-67)	60 (56-75)
<16-jährig, n (%)	-	-	-
16- bis 24-jährig, n (%)	2 (6)	2 (13)	-
25- bis 34-jährig, n (%)	6 (18)	4 (27)	2 (11)
35- bis 44-jährig, n (%)	-	-	-
45- bis 54-jährig, n (%)	5 (15)	3 (20)	2 (11)
55- bis 64-jährig, n (%)	8 (24)	2 (13)	6 (33)
65- bis 74-jährig, n (%)	4 (12)	2 (13)	2 (11)
>74-jährig, n (%)	8 (24)	2 (13)	6 (33)
<i>Geschlechterverteilung</i>			
Männer, n (%)	20 (61)	11 (73)	9 (50)
Frauen, n (%)	13 (39)	4 (27)	9 (50)
<i>Verteilung der Todesursachen</i>			
Sauerstoffmangel, n (%)	16 (48)	7 (47)	9 (50)
Zerebrovaskuläres Ereignis (Hirnblutung/Hirnschlag), n (%)	10 (30)	5 (33)	5 (28)
Schädel-Hirn-Trauma, n (%)	6 (18)	3 (20)	3 (17)
Andere, n (%)	1 (3)	-	1 (6)

Tabelle 2: Charakteristika der Organspender im Organspendenetzwerk DCA (Total, für die Spende im Hirntod (DBD) und für die Spende im Hirntod nach Herz-Kreislauf-Stillstand (DCD)). Als spendende Person gilt jede verstorbene Person, bei der ein chirurgischer Eingriff mit der Absicht zur Organentnahme zum Zweck einer Transplantation erfolgt ist. Als Todesursache bei der DCD-Spende ist die Ursache für die aussichtslose (infauste) Prognose beziehungsweise der Grund für die Entscheidung zur Therapiezieländerung angegeben und nicht die Ursache für den sekundären Hirntod nach Therapieabbruch. SD: Standardabweichung.

Weiterentwicklung Organspende

Der Abklärungsprozess für eine Organspende ist in die Schnittstelle zwischen Intensivmedizin und Transplantationsmedizin eingebettet, und ergänzt die End-of-Life care von kritisch kranken Patienten in einer der schwierigsten Situationen, die in der Intensivmedizin auftreten –dem Zeitpunkt, an dem die medizinischen Möglichkeiten nicht mehr mit dem Therapieziel der Patient:in einhergehen und eine Therapiezieländerung mit den Angehörigen besprochen wird. Die weitreichenden Schnittstellen, und die Parallelität vieler Entscheidungsprozesse tragen zu einer ausserordentlich hohen Komplexität des Abklärungsprozesses bei. Vor diesem Hintergrund besteht ein grosses Potential in der nachvollziehbaren Abbildung des Prozesses in der alltäglichen Arbeit. Die DCA hat im vergangenen Jahr darauf gesetzt, den Abklärungsprozess zu digitalisieren und so für die kommenden Jahre Transparenz und Verbesserungen zu ermöglichen. Gleichzeitig ist es zentral, um im Falle eines vorhandenen Spendewillens der Patient:in, eine Organspende mit einem möglichst hohen Potential, einer Empfänger:in zu helfen. In enger interdisziplinärer Zusammenarbeit wurden Möglichkeiten identifiziert, um die Prozesse der Organentnahme bis hin zur extrakorporellen Perfusion und Aufbereitung weiter zu verbessern. Zentral ist es, dass Wille und Wohlergehen der spendenden Patient:in im Vordergrund stehen.



Leistungsangebot und Aufgaben

Organspendemedizin

Das Team der DCA ist rund um die Uhr für die kompetente Abwicklung der komplexen und zeitintensiven Organspendeprozesse im gesamten Netzwerk in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Behandlungsteams mitverantwortlich. Unsere Kernarbeit ist der Organspendeprozess als Bestandteil der End-of-Life Care und die Koordinationsarbeit. Unser Koordinationsteam hat sich die Zusatzaufgaben rund um diesen Kernprozess in Aufgabengebiete aufgeteilt, für welche sie die Verantwortung tragen. An den monatlichen Teamsitzungen rapportiert jedes Teammitglied aus dem Arbeitsgebiet.

Donor Care Management

Das Donor Care Management umfasst die Unterstützung des Behandlungsteams bereits im Schockraum und/oder auf der Intensivstation bei der Erkennung und Behandlung von Patient:innen mit einem Organspendewunsch, welche die medizinischen Kriterien erfüllen. Ein erstes Screening erfolgt telefonisch bei Personen im End-of-life care Prozess mittels einer Hotlinemeldung. Hierbei erfolgt die primäre Einschätzung zu Patientenwillen, medizinischen Kontraindikationen und möglichem Organspendepfad. Detailliertere Abklärungen zum Start des Organspendeprozesses im Falle einer positiven Willensäußerung zur Organspende (Warten auf Hirntod, DCD-Evaluation, gegebenenfalls Abklärung durch die Staatsanwaltschaft bei aussergewöhnlichen Todesfällen, organerhaltene Therapie), werden nach Möglichkeit vor Ort mit dem verantwortlichen Behandlungsteam besprochen. Voraussetzung dazu ist, dass die Therapiezieländerung innerhalb des Behandlungsteams klar kommuniziert ist. Weiterführende Abklärung bei komplexen medizinischen Diagnosen übernimmt die Donor Care Manager:in und nutzt die gute Vernetzung zu Fachpersonen am Transplantationszentrum wie zum Beispiel aus der Onkologie, Infektiologie, Radiologie, Hämatologie sowie zu Swisstransplant. Die enge Zusammenarbeit mit dem Behandlungsteam zu einem frühen Zeitpunkt hat sich für beide Seiten positiv entwickelt. Das Behandlungsteam kann sich weiterhin auf die zu behandelnde Person fokussieren, während das Donor Care Management im Hintergrund Abklärungen mit Sachverständigen vornimmt oder Fragen aus dem Kollegium beantwortet. Die organerhaltene Therapie als elementarer Teil in der Spenderbehandlung ist von Seiten des Behandlungsteams sowie der DCA stets zu überprüfen und bei Bedarf sind Anpassungen einzuleiten. Spätestens mit dem Start der Allokation steht die Fachkraft der DCA in ständigem Kontakt mit dem Koordinationsteam von Swisstransplant, die als nationale Zuteilungsstelle das Bindeglied zwischen der Empfänger- und Spenderseite ist. Die Angehörigenbetreuung wird als zentrales Element im Organspendeprozess von der Donor Care Manager:in mit dem Behandlungsteam gemeinsam gestaltet. Bei einer Einwilligung zur Organspende übernimmt das Donor Care Management die Verantwortung für die korrekte und vollständige Aufklärung und regelmässige Informationsweitergabe über den Verlauf des Organspendeprozesses an die Angehörigen. Zusätzlich organisiert es die Möglichkeit des Abschiednehmens der Angehörigen beim DCD Therapierückzug und/oder nach dem Versterben erfolgter Organentnahme im Aufbahrungsraum. Nach drei Monaten erfolgt durch den zuständigen Donor Care Manager:in eine telefonische Kontaktaufnahme mit den Angehörigen für ein Follow-up zu den Empfängern und um offene Fragen zu beantworten.

DCA Advisory Board

Um die Intensivmedizin, unsere Netzwerkspitäler und unsere Partnerdisziplinen wie die klinische Ethik und die Augenbank so weit wie möglich in die Prozesse der Transplantationsmedizin mit einbeziehen zu können, und um den gegenseitigen Austausch zu fördern, wurde im Jahr 2024 das DCA Advisory Board als Teil der DCA gegründet, und am 20. Juni zum ersten Mal abgehalten. Das Advisory Board wird in Zukunft einmal jährlich tagen, und eine weitere Verbesserung durch bessere Abstimmung interdisziplinär und im Netzwerk weiterzuverfolgen.

Organspendekoordination

Sind die Voraussetzungen für den Start eines Organspendeprozesses gegeben, beginnt die eigentliche Organspendekoordination. Es liegt in der Verantwortung der Donor Care Manager:innen, die notwendigen Daten (u.a. Laboranalysen, bildgebende Berichte, Anamnese) für die Allokation strukturiert zusammenzutragen und gegebenenfalls weitere Untersuchungen anzuordnen. Für die Organentnahme sind die zeitliche Abstimmung und logistische Organisation aller involvierten Teams wesentlich. Das können bis zu 90 Fachleute pro Spender:in sein. Bei der Entnahme begleitet das Teammitglied der DCA die Spender:in in den Operationsaal und ist Kontaktperson für das ärztliche und pflegerische OP-Personal. Darüber hinaus ist die verantwortliche Person zuständig für die Perfusionslösungen, die Dokumentation, die Verpackung sowie den Versand der Organe als auch für die weitere Betreuung der verstorbenen Person.

Corneaspenden

Mit dem Ziel, den Bedarf an Corneaspenden in der Schweiz schliesslich abdecken zu können, wurde das Cornea-Programm im Netzwerk DCA weiter ausgebaut. Das Netzwerk DCA ist vorbereitet, Netzwerkspitäler mit Interesse an einem Cornea-Entnahmeprogramm, ob Entnahmespitäler oder Detektionsspitäler, mittels systematischem Screening bezüglich der Möglichkeit einer Corneaspende zu unterstützen. Das Pilotprojekt zum Entnahmeprogramm wurde auf das Kantonsspital Winterthur und das Universitätsspital Zürich ausgebaut, und hat gezeigt, dass via systematischem Screening ein vorhandener, positiver Wille zur Corneaspende mit einer doppelt so hohen Wahrscheinlichkeit erfolgreich umgesetzt werden kann.

Spenderabrechnung

Zwei Mitarbeiter:innen der Organspendekoordination sind für die korrekte Abrechnung der Organspendeprozesse zuständig. Sie haben die Verantwortung, dass die Geldflüsse innerhalb der Kliniken korrekt ablaufen. Diese Arbeit dient auch dazu sicherzustellen, dass die mit einer Organspende assoziierten Kosten von den Behandlungskosten eines Patienten sauber getrennt sind.

Qualitätsmanagement

Die DCA hat eine ausgebaute interne Qualitätssicherung. Eine Qualitätsmanagement-Kerngruppe bestehend aus drei Mitarbeiter:innen der Organspendekoordination, befasst sich mit der Optimierung und Implementierung von Prozessen und betreibt ein Dokumentenlenksystem, um die Aktualität und Nachvollziehbarkeit von Papieren, Weisungen und Richtlinien mit oft bereichs- und spitalübergreifender Gültigkeit, sicherzustellen. Sie greifen auf die Expertise aus den verschiedenen Gremien, Fachbereichen und Kliniken zu und sind für Fragen bezüglich Fachlichkeit und Qualität die Ansprechstelle im Team. Alle Begleitungen von Patienten in der End-of-life care und Organspendekoordinationen werden im Team nachbesprochen, damit von den gesammelten Erfahrungen profitiert werden kann. Des Weiteren werden alle Todesfälle auf den Intensiv- und Notfallstationen in den Netzwerkspitälern elektronisch im Swiss Potential Organ Donor (SwissPOD) Register erfasst.

Swiss Potential Organ Donor (SwissPOD) Register

Um eine kontinuierliche Optimierung und Anpassung der Organspendeprozesse zu gewährleisten, ist es wichtig, alle Todesfälle auf den Intensivstationen und Notfallstationen der Netzwerkspitäler im zentral von Swisstransplant geführten Register SwissPOD zu erfassen. Zwei Mitarbeiter:innen der Organspendekoordination sind dafür zuständig. Die Datenaufbereitung dient der internen Qualitätskontrolle und des Monitorings der Organspendeprozesse auf nationaler Ebene. Die Ergebnisse werden analysiert, damit Massnahmen ergriffen werden können, falls festgestellt wird, dass Patient:innen mit positiver Organspendebereitschaft und potenzieller medizinischer Eignung für eine Organspende gemäss Patientenwunsch übersehen wurden.

Fachgremien national

Darüber hinaus bringt die DCA die gesammelten Erfahrungen und das Fachwissen in die vielfältige Gremienarbeit auf nationaler Ebene ein. Darunter fallen der schweizerische Organspendeausschuss (Comité National de Don d'Organes, CNDO) als nationales Entscheidungsgremium in der Organspendemedizin, der Steuerungsausschuss (StA) als strategisches Instrument mit allen Netzwerkleitern, sowie im operativen Kernteam (OKT) als Ausschuss der Koordinator:innen und in den verschiedenen organ- und prozessspezifischen Fachgruppen (u.a. STAPT, Werkgruppe Qualität und Werkgruppe Cornea).

Aus- und Weiterbildung

Teilnahme an Anlässen zur Aus- und Weiterbildung für Fachpersonen

Die DCA investiert kontinuierlich in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter:innen. Im Laufe des Jahres haben unsere Mitarbeiter:innen an verschiedenen Kongressen, Symposien und Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen, um ihr Fachwissen zu erweitern. Natascha Böhmer hatte die wunderbare Gelegenheit, den «National Intensive Care Medicine Deceased Donation Simulation Course» in Manchester zu absolvieren. Mit vielen neuen Erkenntnissen und Anregungen kehrte sie in die Schweiz zurück, um das

Gelernte in die DCA-Arbeit einzubringen. Nachfolgend sind einige Weiterbildungen aufgeführt, an denen die Mitarbeiter:innen der DCA aktiv teilnehmen konnten.

- Präsenzkurs Kommunikation mit Angehörigen im Organspendeprozess, Swisstransplant
- Präsenzkurs Medizin und Qualität, Swisstransplant
- Präsenzkurs Corneaspende, Swisstransplant
- Transplant Procurement Management TPM, Donation and Transplantation Institute, Barcelona
- Psychologische erste Hilfe – Care Team
- Typisierungslabor USZ
- Entnahmeworkshop, Swisstransplant in Luzern
- ISICEM
- SGI-Jahrestagung
- Swisstransplant Symposium und Wintersymposium Swisstransplant
- Netzwerksymposium Schweiz Mitte, PLDO und NOO
- Herbstsymposium Stadtspital Triemli
- STS-Kongress
- Augenbank-Symposium USZ

Workshop Hirntoddiagnostik

Die DCA legt grossen Wert auf die Qualität und Expertise ihrer Veranstaltungen, insbesondere des Workshops Hirntoddiagnostik. Die Organisatoren, bestehend aus einem sehr engagierten Team erfahrener Spezialisten, haben es sich zur Aufgabe gemacht, eine qualitativ hochwertige Fortbildung im Bereich der Hirntoddiagnostik anzubieten. Das rege Interesse an unserem Workshop im Jahr 2024 ist sicherlich auch auf die hohe Relevanz des Themas und die effektive Gestaltung der Fortbildung zurückzuführen.

Ein Höhepunkt war die zweite Durchführung eines Workshops Hirntoddiagnostik im Rahmen der Jahrestagung der SGI in Zusammenarbeit mit den Kolleg:innen aus dem PLDO. Der Workshop befasste sich mit den medizinischen, ethischen und rechtlichen Aspekten der Hirntodfeststellung und -diagnose. Ziel war es, Fachleuten wie Ärzten, Pflegekräften fundiertes Wissen zu vermitteln und den Austausch über die Herausforderungen und Unsicherheiten im Umgang mit diesem komplexen Thema zu fördern. Die Teilnehmer erhielten Einblicke in die aktuellen Diagnoseverfahren, die ethischen Fragestellungen rund um die Organspende sowie die rechtlichen Grundlagen des Hirntodes. Besonders wertvoll war der praxisorientierte Teil, in dem Fallbeispiele diskutiert wurden. Der Workshop war ein grosser Erfolg und wurde von den Teilnehmern positiv aufgenommen, die von den praxisnahen Inhalten und der Möglichkeit, direkt mit Experten zu sprechen, profitierten.

DCA Symposium 2024: End-of-life care mit oder ohne Organspende

Auch im vergangenen Jahr haben wir das DCA-Symposium erfolgreich durchgeführt. Die Veranstaltung drehte sich um die Aspekte der End-of-life care mit oder ohne Organspende, und ein besonderes Highlight war ein Einblick in das Niederländische Modell durch unseren Gast, Dr. Jelle Epker, der extra aus dem Erasmus Medical Center in Rotterdam zu uns gestossen ist. Die Einbindung der Fragen zu Leben und Tod in den intensivmedizinischen Alltag,



Abbildung 7. Das DCA-Symposium 2024 im Zeichen der End-of-life care mit oder ohne Organspende.

unabhängig von einer Organspende und doch die positiven Aspekte dieses Geschenkes nicht negierend, ist sehr eindrücklich und kann uns auch in der DCA und in unseren Netzwerk-Intensivstationen als Vorbild dienen. Trotz der hohen Temperaturen im Juni war die Teilnehmerzahl beeindruckend.

Interne Weiterbildungen

Wir führen regelmässig interne Fortbildungen auf den Intensivstationen und in den anderen beteiligten Fachbereichen des USZ durch. Im Jahr 2024 hatten wir die Gelegenheit, das Thema Organspende auch dem Notfall- und dem OP-Team vorzustellen. Unsere Donor Key Person ist für interne Weiterbildungen verantwortlich. Sie wird von mehreren Teammitgliedern unterstützt. Gemeinsam legen sie in einer Jahresplanung fest, welche Vehikel für den Wissenstransfer genutzt werden können.

Externe Weiterbildungen

Im Jahr 2024 haben zahlreiche Mitarbeiter:innen der DCA eine Vielzahl von externen Weiterbildungen gehalten. Einige der durchgeführten Schulungen sind:

- Netzwerk: Kantonsspital Graubünden, Kantonsspital Schaffhausen, Zuger Kantonsspital, Stadtsipital Triemli, Stadtsipital Waid, Hirslanden Klinik Im Park
- Curriculum Humanmedizin, Ethik in der Medizin, Universität Zürich
- Curriculum Expert:in Intensivpflege NDS HF, Z-INA Höhere Fachschule Zürich
- Curriculum Pflegefachperson im Operationsbereich, Careum Bildungszentrum Zürich
- Curriculum Expert:in Intensivpflege NDS HF, Aargauische Fachschule für Anästhesie-, Intensiv- und Notfallpflege
- Curriculum Expert:in Intensivpflege NDS HF, Bildungszentrum Gesundheit und Soziales, Chur
- SGI Jahreskongress, Frage nach Organspende, Schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin SGI

- Kommunikationskurs Gesundheit (A)
- Tandem Teaching Frage nach Organspende, Swisstransplant

Webseite

Der Internetauftritt der DCA «dca.ch» richtet sich in erster Linie an Fachpersonen der Intensiv- und Notfallstationen sowie der Anästhesie und des Operationsbereichs. Das Angebot ermöglicht es, alle notwendigen Hilfsmittel wie Dokumente, Formulare schnell und aktuell zu finden und zu nutzen. Im laufenden Jahr wurde der Grundstein für eine dringlich anstehende Aktualisierung der Inhalte und des Aufbaus der Webseite der DCA gelegt.

Öffentlichkeitsarbeit

Neben der Förderung der Organspendethematik beim spezialisierten Fachpublikum unterstützt die DCA die Sensibilisierung der Öffentlichkeit in verschiedenen Medienformaten wie Interviews oder Vorträgen bei Verbänden.

Events und Veranstaltungen

- AAA Event
- Tag der Organspende
- Expo 50plus: Die Expo 50plus am Zürcher Hauptbahnhof erwies sich als die ideale Gelegenheit für die DCA, ihre Botschaft einem breiten Publikum näherzubringen. Unser Team engagierte sich aktiv in Diskussionen und informierte die Besucher über die verschiedenen Aspekte der Organspende. Interaktive Präsentationen und Informationsmaterialien wurden genutzt, um das Bewusstsein zu schärfen und mögliche Vorurteile abzubauen. Ein besonderes Highlight war die bedeutende Unterstützung, die die DCA von zwei transplantierten Personen erhielt. Sie teilten ihre persönlichen Geschichten und Erfahrungen, um die Wichtigkeit der Organspende aus erster Hand zu vermitteln. Ihre Präsenz trug dazu bei, die öffentliche Wahrnehmung zu verändern und zeigte eindrucksvoll, wie Organspenden Leben retten können.



Abbildung 8. Stand der DCA und von Swisstransplant an der Expo 50 Plus am Hauptbahnhof in Zürich.

Weitere Aktivitäten

Als Organspendenetzwerk der Schweiz pflegen wir einen engen interdisziplinären Austausch. Im ersten Halbjahr haben wir alle unsere 23 Netzwerkspitäler besucht und stehen kontinuierlich im direkten Kontakt. Dieser ständige Dialog ermöglicht es uns, effektiv zusammenzuarbeiten.

Zusätzlich organisierten wir in diesem Jahr einen Austausch mit den Trainernetzwerken aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Zwei unserer Mitarbeitenden sind in die Qualitätsmanagement-Gruppe von Swisstransplant eingebunden. Dadurch können wir unsere Qualitätsmanagementpraktiken weiterentwickeln und unser Fachwissen anwenden und teilen.



Abbildung 9. Eindrücke vom Tag der Organspende am Universitätsspital Zürich.

Angehörigenanlass

Auch im Jahr 2024 fand unser jährliches Angehörigentreffen im malerischen Hotel Zürichberg statt. Diese Veranstaltung bietet Angehörigen von Organspendern die Möglichkeit, in einem unterstützenden Rahmen zusammenzukommen, um ihre Erfahrungen zu teilen und sich gegenseitig zu unterstützen. Die Veranstaltung begann mit einer Begrüßung durch Morena Sarli und Martina Stover. In ihren einleitenden Worten betonten sie, wie wichtig es ist, einen Raum für den Austausch von Erinnerungen und Gefühlen zu schaffen, um die Trauer und den Verlust gemeinsam zu verarbeiten. Ein weiterer Höhepunkt des Treffens war ein eindruckliches Referat einer Herzempfängerin über ihre berührende, persönliche Geschichte. Insgesamt war das Angehörigentreffen im Hotel Zürichberg ein berührendes und bereicherndes Erlebnis. Wir danken allen, die an diesem besonderen Tag teilgenommen haben, und freuen uns darauf, auch in Zukunft solche wertvollen Begegnungen zu ermöglichen.



Ausblick 2025

Das Jahr 2025 steht im Zeichen der Innovationen, des Qualitätsmanagement und der Vorbereitungen auf kommende gesellschaftliche Veränderungen.

Im Laufe des Jahres 2025 ist es geplant, Vorbereitungen zu neuen Entnahmetechniken und extrakorporalen Behandlungstechniken zu treffen, in enger interdisziplinärer und schweizweiter Zusammenarbeit, und deren Integration in einen integralen Transplantationsprozess zu ermöglichen. Das Ziel ist die Verminderung von Ischämiezeiten und die Bereitstellung der Möglichkeit einer zusätzlichen, gezielten Funktionsdiagnostik eines Spenderorganes vor der Transplantation. Beides sind Faktoren, die nachweislich und direkt das Outcome im Empfänger positiv beeinflussen können – Wege also, um das Geschenk der Organspende im vollen Potential einsetzen zu können.

Die Innovationen sollen sich nicht auf die chirurgischen Techniken beschränken. Ab Januar 2025 wird die Digitalisierung des Spendeprozesses im Netzwerk DCA komplettiert sein und in den Regelbetrieb übergehen, und bisher nicht realisierbare, prospektive Einblicke in den Spendeprozess bieten – dies als Ergänzung zum schweizweiten, retrospektiven Monitoring der Organspende via dem SwissPOD-Register. Gerade in der aktuellen, von raschen gesellschaftlichen und technischen Veränderungen geprägten Zeit, und in dem komplexen Thema der Organspende, deren Ermöglichung von so vielen Schnittstellen und der öffentlichen Perzeption abhängt, ist eine genaue Prozessanalyse ein wichtiges Hilfsmittel, um die Ressourcen effizient einzusetzen und den Prozess auch im Lichte von Herausforderungen gezielt verbessern zu können. In Ergänzung dazu wird der Grundstein gelegt für ein netzwerkübergreifendes Dokumentenleitsystem und der damit verbundenen Qualitätssteigerung.

Im Netzwerk DCA wird in einem dritten Netzwerkspital, dem Kantonsspital Winterthur, ein DCD-Spendeprogramm vor Ort aufgebaut. Durch die Verminderung der Notwendigkeit von Patiententransporten vor einer allfälligen Organspende und der damit verbundenen verbesserten Patienten- und Angehörigenzentriertheit der End-of-life care, kann sich dadurch auch eine erhöhte Zustimmungsrate erhofft werden. Ebenfalls ist für 2025 die Initiierung des zentralisierten Cornea-Screeningprogrammes in partizipierenden Spitälern geplant, mit dem Ziel, den Eigenversorgungsgrad der Schweiz mit Corneaspenden zu erhöhen.

Die Weiterbildung von Fachkräften, insbesondere in der Intensivmedizin, ist eine weitere Priorität. So wird zum Beispiel das seit 2023 am Jahreskongress der Schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin in Zusammenarbeit zwischen der DCA und dem PLDO etablierte Weiterbildungsangebot für Organspendeprozesse und Hirntoddiagnostik, 2025 weiter ausgebaut.

Der Fokus und die Passion unserer Arbeit soll den 10-20% der Patient:innen dienen, die auf den Intensivstationen in einem End-of-Life Care Prozess betreut werden, um ihnen eine gute Therapie, einen gut begleiteten Weg und die besten Voraussetzungen zur Erfüllung ihres Willens zu ermöglichen. Dieses Privileg, unter Zuhilfenahme von stetig weiterentwickelten medizinischen Möglichkeiten, und unter enger Begleitung und ethischer Reflexion über die Netzwerkgrenzen und Disziplinen hinaus, in den Dienst der Patient:innen zu stellen, ist unsere Motivation.

